NEUES AUS UNSERER KIRCHENGEMEINDE

Evangelische Kirchengemeinde Naurod

37. Jg

Sept.-Nov. 2020

Inhaltsverzeichnis

3 Vorwort
4 Pfingst-Gottesdienst
5 Ökumen. Gottesdienst
6 Schnitzeljagd
7 Konfirmation
8 290. Geburtstag
9 Corona-Zeiten
10 Gruppen und Kreise
11 Lebendiger Adventskalender
12 Treppenanlage Friedhof
13 KV-Wahl 2021
14 Gänseliesl
15 Kärschegeflüsder
16 Cartoons
21 Freude und Leid
22 Gottesdienste
23 Veranstaltungen
23 Impressum
24 Kontakte und Adressen

Monatsspruch SEPTEMBER 2020

» Ja, **Gott war es,** der in Christus die Welt **mit sich versöhnt** hat.

2. KORINTHER 5,19

Monatsspruch OKTOBER 2020

» **Suchet** der Stadt Bestes und **betet** für sie zum HERRN; denn **wenn's ihr wohlgeht,** so geht's euch auch wohl.

JEREMIA 29,7

Monatsspruch NOVEMBER 2020

» **Gott spricht:** Sie werden weinend kommen, aber ich will sie **trösten** und **leiten.**

JEREMIA 31,9

Kerb - Kirchweih

Braucht es Kirchen? Braucht es unsere schöne Kirche, die am 20. August vor 290 Jahren eingeweiht wurde?

Was nun Gott selbst betrifft, müssen wir zunächst bescheiden und nüchtern feststellen. Nein, Gott selbst braucht keine Kirchen und keinen Tempel.

König Salomo hatte gewusst, dass der allumfassende, unendliche und unfassbare Gott keinen ummauerten Raum benötigt, um Gott zu sein. Gott benötigt nichts mehr für sein Gottsein. So fragt Salomo in seinem Weihegebet für den neuen Tempel staunend: Wohnt denn Gott wirklich auf der Erde? Siehe, selbst der Himmel und die Himmel der Himmel fassen dich nicht, wie viel weniger dieses Haus, das ich gebaut habe“ (1. Kö. 8,27).

Am Ende der Bibel hören wir dann in der Offenbarung des Johannes, die gegensätzlich klingenden Worte vom neuen Jerusalem, der neuen Schöpfung nach allem Gericht:
„Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein“ (Offb. 21,3).
Mit anderen Worten, doch eine Wohnung Gottes, wörtlich ein Zelt, lateinisch: ein tabernaculum, wo Gott einmal bei uns wohnen wird.

So können wir doch sagen, Gott braucht Kirchen zwar nicht für sich selbst, jedoch er braucht sie für uns Menschen, um bei uns zu sein, um bei uns zu wohnen, die wir seine geliebten Kinder sind (1. Joh 3,1).
Und was uns als Gläubige betrifft, da gilt es festzustellen: Ja, wir brauchen Kirchen als Orte, wo wir im Gottesdienst Gott und untereinander nahe sein können im Heiligen Geist.

Sicher soll jeder einzelne Gläubige für sich beten und seinen Glauben leben. Zum christlichen und jüdischen Glauben gehört aber wesentlich die Dimension der Gemeinschaft.

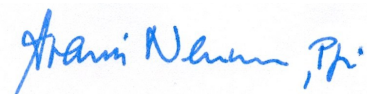
Gerade zum Kirchweihfest gehört diese Gemeinschaft noch mehr als zu anderen Kirchenfesten. Ohne diese Gemeinschaft wäre diese Kirche ja nie erbaut worden. Auch heute suchen Menschen bei Gefahren oft instinktiv Kirchen auf, um dort Schutz zu suchen. Auch diese Kirche möchte uns Schutz und Hilfe in diesen unsicheren Zeiten geben. In der Zeit des Lock-Downs haben wir unsere Kirche zum persönlichen

Gebet geöffnet. Dieses Angebot wurde zwar nicht übermäßig in Anspruch genommen, aber diejenigen, die da waren, haben die Kirche als tröstlich und wohltuend erlebt.

So mag uns diese Kerb, die wir dieses Jahr wegen Corona nicht als Fest sinnvoll feiern konnten, trotzdem und jetzt erst recht eine Einladung sein, hier oder in anderen Kirchen Gottesdienste zu feiern und unseren Glauben als Gemeinschaft zu leben.

Und so ist es für mich sehr stimmig, dass wir unsere Konfirmanden zur Kerb gesegnet, und sie an diesem Fest als Früchte der Gemeinde willkommen geheißen haben.

Und dieses Kerbs-Jubiläum sei uns ebenso Auftrag, dass wir versuchen, eine einladende Gemeinschaft zu sein über die Kerngemeinde hinaus, gerade auch für Fernstehende.
Gott segne uns dabei!



Zentraler Pfingst-Gottesdienst

Bei strahlendem Sonnenschein und etwas pfingstlichem Wind feierten die evangelischen Kirchengemeinden Auringen/Medenbach/Naurod an Pfingstmontag um 10.30 Uhr auf der Wiese hinter der evangelischen Kirche Auringen den zentralen Familiengottesdienst zu Pfingsten mit dem Thema „Gottes Kraft der Liebe“.

Fleißige Helfer hatten alles so vorbereitet, dass alle notwendigen Hygienemaßnahmen eingehalten wurden: von der Teilnehmerliste über Desinfektion, Mundschutz und Plätze im Abstand von 1,50 m. Pfrn. Bea Ackermann freute sich bei ihrer Begrüßung, dass sie endlich wieder live mit den Kindern Gottesdienst feiern dürfe und nicht, wie bisher, nur online. Dass sie sich auch freuten, bekräftigten die zahlreichen Kinder mit einem kräftigen ‚Ja‘.

Noch nie habe man die Pfingstbotschaft, dass Gott die Kraft seiner Liebe, den Heiligen Geist, schicke,

so dringend gebraucht wie jetzt, wo die Menschen genauso verzweifelt und erschöpft seien wie die Jünger damals nach Jesu Tod, betonte Pfrn. Ackermann weiter. Leider dürften die Gottesdienstbesucher trotz Mundschutz nicht singen, bedauerte sie, sie habe aber Lieder mit vielen Bewegungen ausgesucht. So sang Pfrn. Ackermann mit Gitarrenbegleitung mit den notwendigen 6 m Sicherheitsabstand und die Kinder, aber auch viele Erwachsene, begleiteten die Lieder mit den entsprechenden Bewegungen, was allen sichtlich Spaß machte und ein guter Ersatz für das fehlende Mitsingen war.

Wie in den Kindergottesdiensten üblich, durften die Kinder von dem berichten, was sie bedrückt. Kindergottesdienstmitarbeiterin Nicole Brack legte stellvertretend dafür jeweils einen Stein auf den Altar. Für die vielen schönen Dinge, die es auch in dieser Zeit gibt, legte Kindergottesdienstmitarbeiterin Katharina Ruf jeweils ein Blümchen.

In die Pfingsterzählung band Pfrn. Ackermann alle Gottesdienstbesucher mit ein, indem sie alle wörtlichen Aussagen der Erzählungen von allen wiederholen ließ. Dadurch wurde die Erzählung sehr lebendig.

Im anschließenden Zwiegespräch mit Wido, dem kleinen Wiedehopf, wurde die Pfingsterzählung auf die heutige Situation übertragen. Der Heilige Geist sei die Kraft, die von Gott selbst komme und die brauche man jetzt dringend in der Coronakrise, betonte Wido, und diese Kraft Gottes schenke einem Geduld und helfe einem, trotz allem auch die schönen Dinge zu sehen. Um diese Kraft wurde dann in den Fürbitten gebetet, die von Lisa Brack, Felicitas Wall und Konstantin Fritsche gelesen wurden. Fröhlich und gestärkt gingen die 41 Gottesdienstbesucher nach Hause.

Bea Ackermann

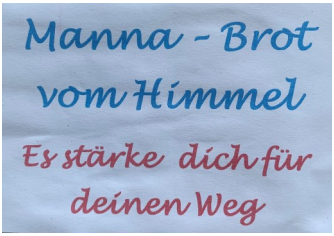
(Fotos: Bea Ackermann)

Manna und Regen vom Himmel

Trotz der Beschränkungen durch Corona ließen es sich die evangelischen und katholischen Gemeinden von Auringen, Medenbach und Naurod nicht nehmen, den traditionellen ökumenischen Weihergottesdienst am Sonntag den 28.6.2020 um 15 Uhr zu feiern. Allerdings fand er nicht, wie sonst, am Auringer Weiher statt, sondern auf dem Bolzplatz

in Medenbach. Hier hatte man vom Gottesdienst an Christi Himmelfahrt schon einen ausgeklügelten Plan und genügend Platz, die Bänke so zu stellen, dass die Abstandsregeln eingehalten werden konnten.

Der Gottesdienst stand unter dem Thema ‚Oasen in der Wüste' und wurde gestaltet von Pastoralreferent Stephan Lechtenböhmer, Pfrn. Bea Ackermann, Pfrn. Arami Neumann und Vikar Ansgar Leber. In ihren Kurzansprachen beleuchteten sie die Erzählung von Mose, der sein Volk durch die Wüste führt, und fanden zahlreiche Parallelen zur aktuellen Wüstensituation der Pandemie so z.B. das Murren und die Ungeduld der Menschen oder die Tendenz, die Ursachen für eine schwere Situation einseitig den politisch oder religiös Verantwortlichen ‚in die Schuhe zu schieben'.



Demgegenüber hoben alle in ihrer Ansprache die Güte und Geduld Gottes hervor, der für sein Volk auch in der Wüstensituation sorgt, indem er Wachteln und Manna vom Himmel regnen lässt. Ganz konkret durften sich dann auch die über 70 Gottesdienstbesucher mit ‚Himmels-brot' stärken. Pfrn. Ackermann hatte für alle Mazzen, ungesäuertes Brot, in Tüten verpackt mit der Aufschrift: „Mann – Brot vom Himmel. Es stärke dich für deinen Weg."

Dass man das Brot auch mit denen teilen sollte, die wenig oder gar nichts haben, betonte Pfrn. Arami Neumann in ihrer Kurzansprache. Konkret wurde dies Vorhaben in der Kollekte, die in diesem Gottesdienst für die Wiesbadener Tafel erbeten wurde. Pastoralreferent Stephan Lechtenböhmer betonte, wie wichtig es sei, gerade jetzt zu helfen, wo durch die Coronakrise viele Menschen noch stärker unter der Armut litten.

Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von Markus Kaiser am Keyboard und Profisängerin Lisa Rau, die, neben solistischen Einlagen, auch die Gemeindelieder sang, da das gemeinsame Singen zurzeit immer noch nicht erlaubt ist. Auch der zeitweilige Regen, für die die meisten Gottesdienstbesucher sich schon mit Schirmen gewappnet hatten, minderte nicht die Freude am gemeinsamen ökumenischen Gottesdienstfeiern.

Bea Ackermann

Nauroder Schnitzeljagd

Vom 1.-31. Juli hatten Jugendliche in Naurod die Möglichkeit eine Schnitzeljagd (Citybound) zu machen. Hierfür waren an den unterschiedlichen Stellen in Naurod QR-

Codes versteckt, durch die man auf Internetseiten mit Hinweisen für das nächste Ziel gelangte.

Die Sieger*innen des Citybound Naurod sind gekürt. Ronan und Mila haben sich während den Sommerferien auf die Suche nach den einzelnen Stationen Rund um Naurod gemacht. Hoffentlich hat es allen Teilnehmenden Spaß gemacht. Der Citybound war in Zusammenarbeit mit der offenen Jugendarbeit Kana und wir freuen uns auch schon auf weitere Projekte.

Sören Dibbern

(Foto: Sören Dibbern)

Konfirmation

Etwa drei Monate später als ursprünglich geplant wurden unsere Konfirmanden in vier feierlichen Gottesdiensten am Kerbewochenende eingesegnet. Es war anders als sonst, aber sehr stimmungsvoll und konzentriert. Wir freuen uns, über unsere konfirmierten Jugendlichen und wünschen ihnen und ihren Familien Gottes Segen!

Konfirmiert wurden:

Nila Becht
Helena Dietz
Lars Henning
Theo Hossenfelder
Laura Kreuter
Peer Locher
Viktor Mentzner
Kevin Ruf
Clara Schmidt
Samira Schneider
Nico Webel
Jens Magnus Welke

Foto: Miriam Bender

Herzlichen Glückwunsch zum 290. Geburtstag

Nach dreijähriger Bauzeit wurde am 20. August 1730, am Tage des heiligen Bernhard, unsere neuerbaute Nauroder Kirche eingeweiht. Nachdem der Dachdeckergeselle Sebastian Lind den Turmhahn aufgesteckt hatte, wurde die feierliche Einweihung durch Generalsuperintendanten Dr. Lange vorgenommen. Kircheninspektor Hellmund hielt die Festpredigt und hatte auch ein Festgedicht verfasst.

Dasselbe hatte die Überschrift: Geistliche Kirchenreime, mit welchen bei christlicher Einweihung der neuen Kirche zu Naurod, Diözese Wiesbaden, fürstlich Nassau-Saarbrückenschen Gebietes, unter hoher vormundschaftlicher Regierung der durchlauchtigsten Fürstin und Frau Charlotte Amalie, verwitwete und geborene Fürstin zu Nassau, ihre andächtige Gratulation gegen die dasige Gemeinde bezeugen wollen.

In der Festschrift erinnerte er, dass bereits im Paradies Gottesdienst gehalten worden sei. Obwohl nach dem neuen Testament die ganze Welt zum Tempel Gottes geweiht worden sei, ließe Gott die Menschen Häuser und Kirchen für ihre Gottesdienste bauen. Er warnte aber ausdrücklich vor übertriebenen, heidnischen Lustbarkeiten bei einer solchen Kirchweih.

Trotz der eindringlichen Warnungen von Inspektor Hellmund müssen die Nauroder ausgiebig gefeiert haben. Die Gemeinde musste 44 Gulden und 20 Albus (heute rund 330€) für Zehrung bezahlen.
Wie sich die Zeiten ändern...

Thomas Buths

(Quelle: Niederschriften von Alwin Becht und Wilhelm Müller)

Lebensveränderungen in „Corona-Zeiten"

Rückblickend auf die letzten Monate der Corona-Krise, interessierte auch den KV, wie die Nauroder Gemeindemitglieder diese für uns alle so andere, einschneidende Zeit erlebten.

Hierzu befragte ein KV-Mitglied einige Nauroder Mitbürger.

Folgende Fragen wurden gestellt:

- Was hat sich für mich durch die Corona-Krise verändert?
- Was fehlt mir am meisten?
- Was nehme ich als Vorteil wahr?

So beschrieb uns **ein 82-jähriges Gemeindemitglied** dies folgendermaßen:
Die Einschränkungen der persönlichen Freiheit sind schon erheblich. Dennoch kann ich sagen, dass viele meiner Bekannten und Sportkameraden die Kontakte über das Telefon gehalten haben. Das hat mich sehr gefreut und lässt mich dann auch die Erkenntnis, dass man dann halt Einschränkungen hinnehmen muss, leichter tragen.

Der Sport im Verein hat mir sehr gefehlt, schwimmen gehen, Kegeln mit Freunden oder auch die Singstunde im Chor vermisse ich schon.

Als Vorteil, so man das in solch einer weltweiten Pandemie so beschreiben darf, finde ich, dass man viel Zeit hat, nachzudenken über frühere Zeiten, aber auch um Pläne zu schmieden für die Zeit nach „Corona".

Auch einem **54-jährigen berufstätigen Familienvater** wurden diese Fragen gestellt und er antwortete folgendes:
Verändert hat sich in unserer Familie, dass wir mehr im Haushalt zu tun haben (Kochen, Abwaschen, etc.), da alle zu Hause waren. Wir haben diese Aufgaben zwischen uns als Eltern und unseren Kindern aufgeteilt, alle müssen mithelfen. Das Home Office braucht ausreichend Ruhe, aber auch das Home Schooling braucht viel Unterstützung durch die Eltern, um einen disziplinierten Tagesablauf hinzubekommen.

Mit der Zeit fehlt einem jedoch die gewohnte Arbeitsumgebung. Das gemeinsame Musizieren im Orchester fehlt mir als Hobbymusiker sehr, aber auch das unbeschwerte Treffen mit Freunden vermissen wir sehr.

Als "Vorteil" nehme ich wahr, dass wir täglich mit der ganzen Familie alle Mahlzeiten gemeinsam einnehmen und das Essen viel besser ist, als das ständige Kantinenessen ☺. Wir haben weniger Termine, auch dies nehmen wir als großen Vorteil wahr.

Ein **Nauroder Ehepaar, 76 und 77 Jahre** alt, erzählte unserem KV-Mitglied dies:
Einschneidend verändert hat sich für uns, dass wir in diesen schwierigen Monaten nahezu keine sozialen Kontakte mehr hatten, wir sahen weder die Familie, noch sah man sich in der Gemeinde, auch gute Freunde und Bekannte konnten wir nicht besuchen.

Die eingeschränkte Bewegungsfreiheit veränderte sehr unser tägliches Leben. Unsere vielfältigen sozialen Kontakte fehlten uns sehr, da uns dies in einer über Monate selbstgewählten Quarantäne und damit verbundener eingeschränkter Freizügigkeit unmöglich war.

Als „Vorteil“ dieser Krise ist uns sehr bewusst geworden, dass es uns trotz Veränderungen und Einschränkungen im Vergleich zu den Menschen in vielen anderen Ländern dieser Erde immer noch gut geht und wie enorm wichtig die auf unterschiedlichen Ebenen angesiedelten Kontakte für uns sind.

Wir danken unseren Gemeindemitgliedern recht herzlich für die Beantwortung der Fragen. Wir wünschen allen Nauroder Mitmenschen, dass sie weiterhin zuversichtlich bleiben und die Hoffnung nicht verlieren, denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

(2. Timotheus 1,7)

Claudia Diefenbach

Gruppen und Kreise – wie geht es weiter?

Der Lockdown ist (noch) vorbei und uns treibt die Frage um, nach Möglichkeiten das normale Gemeindeleben wieder aufzunehmen.

So trifft sich der **Frauenkreis** wieder regelmäßig (jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, **18.30-19.15** Uhr) in der Kirche. Wir haben das bereits ausprobiert, es ist sehr gut möglich die Abstandsregeln einzuhalten, die Maske darf am Platz abgenommen werden, es sind alle Türen und Fenster offen (bei den hochsommerlichen Temperaturen zurzeit sehr angenehm) und das Mikrofon trägt auch gut zur Verständlichkeit bei.

Auch geht es jetzt mit den neuen **Konfirmanden** los, wir treffen uns wieder regelmäßig in Kirche und Gemeindehaus, frühstücken zwar nicht gemeinsam, haben dafür aber mehr Zeit für die Inhalte! Das Konfi-Camp kann nicht in der gewohnten Form stattfinden, es wird aber am 12.9. einen digitalen Konfi-Tag von 14-21 Uhr geben, wir werden diesen auch in unseren Räumen begehen. Wir werden berichten!

Die **Religionsgespräche** werden erst langsam wieder anlaufen. Diese Pandemie und die Maßnahmen erfordern letztlich ein ständiges Neu-Erfinden der Formate von Gottesdienst und Veranstaltungen, so dass meine Kapazitäten doch sehr ausgelastet sind. Wir denken darüber nach, weder einen Abend mit Dr. Margit Ruffing im November anzubieten (wer sich ein Thema wünscht, kann sich sehr gerne melden: mruffing@uni-mainz.de)

Sämtliche Veranstaltungen mit kleinen Kindern (**Kindergottesdienst, Krabbelgottesdienst, Familiencafé**) ruhen noch. Kleinen oder jüngeren Kindern ist es nicht gut zu vermitteln, dass sie Abstand halten müssen. Auch haben diese Formate vor allem ihren Reiz, weil man sich nahe kommt, gemeinsam spielt oder bastelt.

Der **Lesekreis** und der **Kunstkreis** ruhen derzeit ebenfalls.

Geburtstagsbesuche werden eher nicht gemacht. Sie bekommen natürlich ihre Geburtstagskarte/ Urkunde und ein kleines Präsent, aber wir wollen Sie und uns nicht gefährden, indem wir zu Ihnen nach Hause kommen. Gelegentlich kann es aber vorkommen, das ein Kirchenvorsteher die Grüße übermittelt und wenn man sich ohnehin gut kennt, auch einen Besuch abstattet.

Sollten Sie aber Sehnsucht nach einem **Gespräch** haben, **rufen Sie mich bitte sehr gerne an**, wir verabreden uns und finden eine gute Möglichkeit, Sie müssen nicht alleine mit Ihren Sorgen bleiben!

Gottesdienste
Nun stehen wieder viele Feste an: **Erntedank**, **Reformationsfest**, **Buß- und Bettag** und der **Ewigkeitssonntag**.

Wir sind intensiv am Ausarbeiten und Organisieren, wie wir diese Gottesdienste sicher und doch mit vielen Besuchern feiern können. Zum jetzigen Zeitpunkt können wir noch nicht Genaues sagen, nur dass es diese Gottesdienste geben wird (jedoch ohne Abendmahl, es wird aber eine Überraschung geben!). Wir bitten Sie auf die Aushänge und die Homepage zu achten.

Arami Neumann

Lebendiger Adventskalender

Der Inhalt von diesem Adventskalender macht nicht dick: Bei einem lebendigen Adventskalender gibt es etwas zu erleben.

Er enthält weder Schokolade, Spielzeug, noch Blumen: Lebendiger Adventskalender heißt: Man trifft sich in lockerer Atmosphäre, um bei guter Musik und ansprechenden Texten, auf den Advent einstimmen.

In der Hektik der vorweihnachtlichen Zeit vergessen wir schnell, wie schön die Adventszeit sein kann. Wir wollen in diesem Jahr mit dem 1. Lebendigen Adventskalender dazu beitragen, die Adventszeit besinnlicher zu erleben und mit anderen zusammen Gemeinschaft zu pflegen und Zeit zu teilen.

Vom 01.-23.Dezember wird jeweils um 18.00 Uhr vor einem anderen Haus ein Adventsfenster „geöffnet“. Das kann eine Geschichte sein, die vorgelesen wird, oder Lieder, die gesungen werden. So soll der Advent als besondere Zeit neu in unser Bewusstsein rücken.

Dazu braucht es Personen, Familien, die je einen Tag im Advent verantworten. (Ich kann es aus eigener Erfahrung sagen, dass das Ausrichten eines „Adventsfensters“ ganz große Freude macht!), denn das Schönste ist die Vielseitigkeit!

Bitte melden Sie sich bei mir (a.neumann@ev-kirche-naurod.de), oder im Gemeindebüro, hier bekommen Sie auch Materialien und Unterstützung bei Bedarf.

Arami Neumann

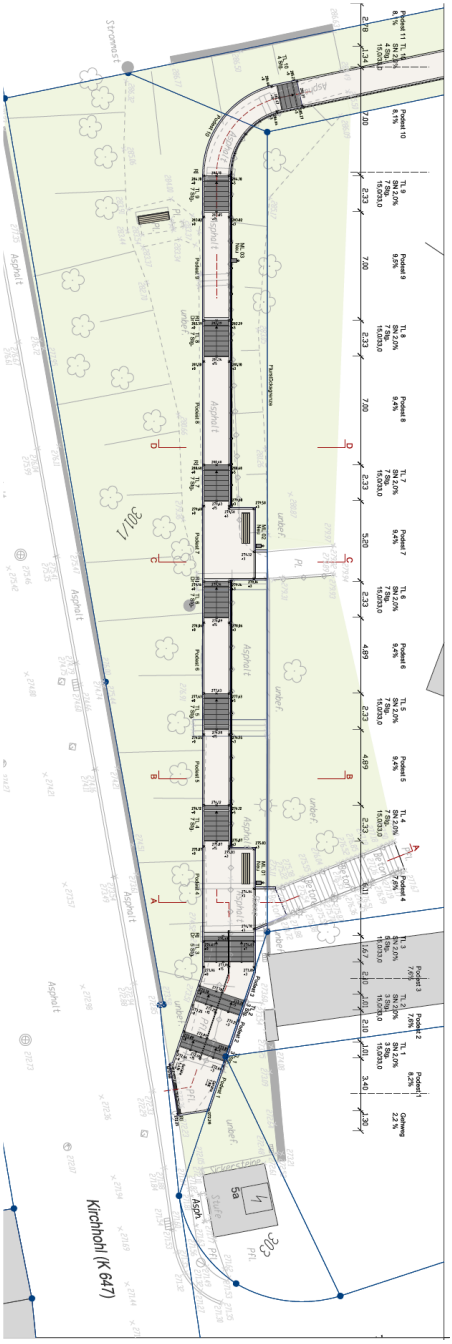
Neues zur Treppenanlage zum Friedhof an der Kirchhohl

Im Juli letzten Jahres erhielten wir durch das Tiefbau- und Vermessungsamt der Stadt Wiesbaden Kenntnis von der Absicht, die Treppenanlage Kirchhohl zu erneuern.

Nach der Bestandsaufnahme zog sich die Planung und die weitergehenden Vorbereitungen dahin. Nun wurden wir aktuell informiert, dass die Maßnahme Ende September/ Anfang Oktober 2020 beginnen und zum Jahresende fertiggestellt sein soll.

Maßgebliche Neuerung sind nun zehn Treppenelemente, die die Steigung der künftig gepflasterten Wegabschnitte auf maximal 9,5% optimiert. Weiterhin wurde die Wegebreite im mittleren Abschnitt auf 1,80m verringert und dafür je eine Aufweitung von 4,20m im Bereich der beiden seitlichen Zugänge zum G-Haus integriert.

Während der Bauzeit kann das Gemeindehaus nur von der Kellerskopfstraße (Forum) erreicht werden. Auch die Besucher des Friedhofs



können den unteren Eingang des Friedhofs nur über den Weg von der Kellerskopfstraße (oberhalb der Kita) nutzen.

Thomas Buths

Kirchenvorstandswahlen 2021

Ja tatsächlich, es sind fast 6 Jahre vergangen seit der Kirchenvorstandswahl 2015. Die letzten Monate der Amtsperiode laufen. Jetzt ist es an der Zeit über die kommende Kirchenvorstandswahl 2021 zu informieren, denn die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Die Wahl wird am 13. Juni 2021 stattfinden.

In Kürze tagt zum ersten Mal der sogenannte Benennungsausschuss. Dieser ist zuständig für die Erstellung des Wahlvorschlags. D.h. der Benennungsausschuss erfährt, wer vom bisherigen Kirchenvorstand (KV) aufhört und wer wieder kandidieren will und sucht weitere Kandidaten, die aus seiner Sicht geeignet sind, die Kirchengemeinde zu leiten. Nach der Wahl 2021 ziehen schließlich die 12 Kandidaten mit den meisten Stimmen in den neuen KV ein. Die Amtszeit wird wieder sechs Jahre betragen.

Mitglieder des Benennungsausschusses werden also in den nächsten 2-3 Monaten auf einzelne Gemeindemitglieder zugehen, die der Ausschuss für geeignet hält, KV-Kandidat zu werden. Mit diesen Personen wird dann ausführlich gesprochen und am Ende stimmt dieses Gemeindemitglied hoffentlich seiner Kandidatur zu.

Der amtierende KV hat festgelegt, dass zur Wahl möglichst 16 Kandidierende stehen sollen. Diese 16 Personen stellt der Benennungsausschuss der Kirchengemeinde im Rahmen einer Gemeindeversammlung vor. Diese findet voraussichtlich am 13. Dezember im Anschluss an den Gottesdienst statt.

Bei dieser Versammlung haben die Gemeindemitglieder die Chance, alle Kandidierende kennenzulernen. Des Weiteren können an diesem Tag auch eigene Vorschläge für Kandidierende vorgebracht werden. Sollten der oder die Person/en dem Vorschlag zustimmen zu kandidieren, so erweitert sich die Kandidatenliste für die Wahl.

Und genau das ist das Schöne, jedes Gemeindemitglied kann seine eigenen Wünsche vorbringen und seinen Favoriten für den zukünftigen Kirchenvorstand zum Kandidierenden machen. Das ist gelebte Demokratie.

Noch ist genügend Zeit bis zu Wahl. Weitere Infos zu den Terminen und zu Informationen erhalten Sie rechtzeitig hier im Kirchenblättchen, in Aushängen und auf der Homepage.

Annkatrin Schultze

Gänseliesl
Wer kennt dieses „Fräulein“?

Nach dem Entrümpeln der Pfarr-Scheune vor der Bethel-Sammlung hatten Gerhard Damm, Knut Mittendorf und ich ein Anhänger voll Müll Mitte Juli auf den Wertstoffhof der Deponie nach Wiesbaden gebracht.
Dabei wurde die "Gänse-Liesel füttert“ oder „Bauersfrau beim sähen" mit vereinten Kräften vor der Entsorgung gerettet. Nachdem ich die 90 cm hohe Weißblech-Skulptur etwas "abgestaubt" habe, habe ich erste Anstrengungen unternommen, um die Vorgeschichte zu dieser Skulptur in Erfahrung zu bringen.

Pfarrer i.R. Reinhard Strähler, Frau Ilse Thol und Gerhard Damm konnten fundiert Herrn Dietrich Evers als den künstlerischen Vater definieren.

Pfarrer Strähler wusste noch zu ergänzen: “Herr Ewers brachte die Skulptur eines Tages ins Pfarrhaus, wohl mit der Absicht und Idee, sie im Kindergarten (Baujahr 1974) anzubringen. Im Eingangsbereich war

bereits das schöne Mosaik mit den Kindern aus aller Welt, das ja ebenfalls Dietrich Evers gestaltet hatte. Auch im Inneren des Kindergartens war kein geeigneter Platz. So blieb es, wartend auf einen geeigneten Raum, in der Garage des Pfarrhauses stehen. Und irgendwann muss es dann mal in die Scheune getragen worden sein.“

Der Rest ist Vermutung – und nix genaues weiß man nicht.

Daher meine Bitte an die Gemeinde, wer kann etwas zur Historie der Figur beitragen?

Sachdienliche Hinweise bitte an das Pfarrbüro oder direkt via E-Mail an thomas.buths@web.de

Thomas Buths

Kärschegeflüsder

Gude liebe Leserinne un Leser,
Kärschegflüsder im Sommerloch. Was soll isch dann do schreiwwe?

Geflüsder führt in die Kersch. Wannde im Goddesdiensd uff de hardde Kärschebank hocksd, dann hersde erschd emol die Ojiel. Was e Glick, unsern Ojianisde, de Maggus, schbilld jo zuverlässisch, wie aach sei Schdellverdreder. Mer derffe jo alsford noch nit singe, was e Armut … En Goddesdienst ohne Gesang.

Des habbe sich aanische unserer Kerschechordame aach gedenkd un sin mim guude Vorschlaach um die Eck komme. Es Elksche, es Maggi un es Ulrike B. schdehn, gemäß de Coronaverodnung, uff de Empor und singe allahns (mit de Oijel) die von de Parrerin oder Vikar oder wer halt Kärsch hält, die vorgeschlaache Lieder. Mir in den Kärschebänk heern zu odder summe mit. Mehr derfe mir nit. De Derfschei, den habbe die Dame vom Chor, wie schee in so seltsame Zeide. Wann isch annserwo Kärsch halle un es wärd nit vonem Chor gesunge, un nur die Ojiel schbilld, do mergsde, es fehld aafach was. Wie so oft, mir sin in de Kerschegemaa halt geseeschent! Dange, ihr Chordame fir euern Eisatz!

Dann giehsde bedäschdisch aus de Kärsch erraus (Geflüsder, weil mit Maske) un guggst uff ... en verderrde Laabbaam. Der mussd von Amtsweesche gesetzt wern, weil de Amtsschimmel des so wollt. En Laabbaaum vor de Kersch, wo dann kaaner (ausser unserer Gerda oder de Gerhard) es Laab kierhd. Wanns leihje bleibd rutschsde uffm glitschische Laab aus un fällsd uff die Brezel. Desjohr fälld des aus, der Baam ist dod. Solld emol aander dem Intelligenzbolze vom Ambd mitteile. Kann er komme un en ausrobbe. Wann mer en Baam im Frihjoahr setzt un waas, de Klimawandel ist voll do, dann … ihr wärds nit glaabe, muss mer des Beemsche ach gieße. Des wern die uffm Ambd nit uff dene ihre blinde Scherm gehabt habbe. Mit duhds um des Beemsche laad. Schont weschem Luther seim Zitat übbers Äbbelbeemsche.

Aber dann, wer dann des Pesch host un links erum aus de Kerschedür haam muss, der schdarrd uff e groo Schdaawüst. Was emol e schnee Plätzje woahr, jetzd solle sisch die sogenannde PLANER in Grund und Boden schäme. Ei wanns nit en neue Bäcker in de Owwergass gäb, dann dehsde bei dem Wüsdecharakter vom grooe Schdaaplatzes verdorschde un verderrn bisde von aam ans anner End gelaafe bist, so wie des Beemsche vor de Kärsch.

De bundische Born vom Erwers, ford. Es Zunftbeesche? Deutsche Vorschrifde geopferd. Im Damme Heinz sei Marktfrau is trab fortgelaafe, Bänk sin kaa mer do und aach kaa Beemscher. Kannsde glaabe, wann die Kersch nit groad deneber

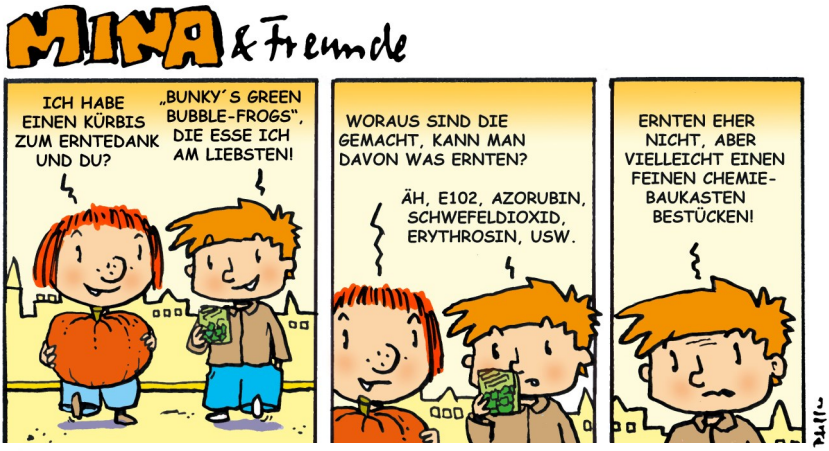
schdehe dehd, ich wärn schont vom Glaabe abgefalle. Do hot scheints alles beede nix gebrochd. Wie kann aaner in so e Fachwerkumgebung mit so ner Kärsch middedring sowas enei rotze? Alles, was jetzt noch fir noch mehr Geld do enin geschdeggd wärd, verschlimmbesserd des nur noch. Awwer reiss Du emol en Baam aus, der zu groß firs Grundschdück üwwer die Joahrn gewaxe is, was die dann vom Ambd mit Ufflaache komme. Nur vor ihre eischene Dür müsse die nit kerhn, weil, Verantwordung, die träschd jo wie immer kaaner odder en annern, den mer noch nit kennt.

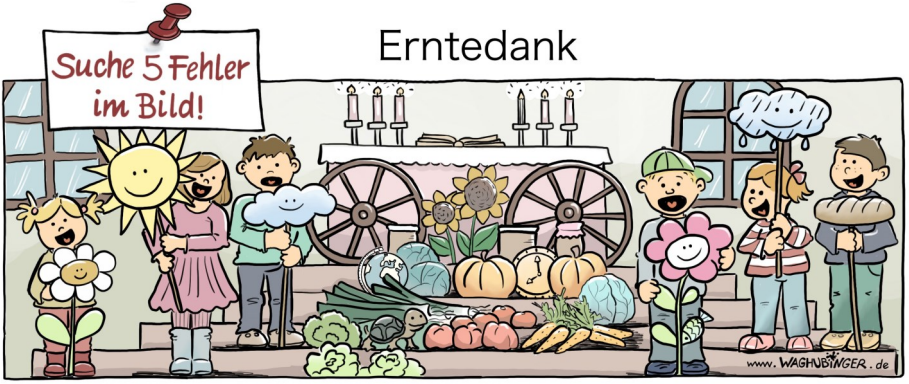
Was wär des schee, wann werre en Brunne laafe dehd, Bänkscher und GRÜN den Platz belebe un zum Verweile innlorre dehde. Tässje Kaffee in de Hand …. . Jetzd schdolbersde uff deene schebbe Schdaa schnellstmöschlisch FORT. Un dann schdelle se noch e Blitzaudo hi, dassde wesche zu schnellem fahrn noch Schdroof zahle mussd (isch nit). Ei do leefd doch kaaner odder habd ihr do Kinnscher schbille gesehe? Isch nit. Do gibsde desderwesche Gas, weil nix wie fort un es Elend nit gesieh.

Genuch geflüsderd in Coronazeide. Bleibd de Kersch gewooche un traachd die Maske mit Stolz, damit mer von weidere Schließunge un Inschrängunge verschont bleiwwe. Des meend Ihne ihr un euern,

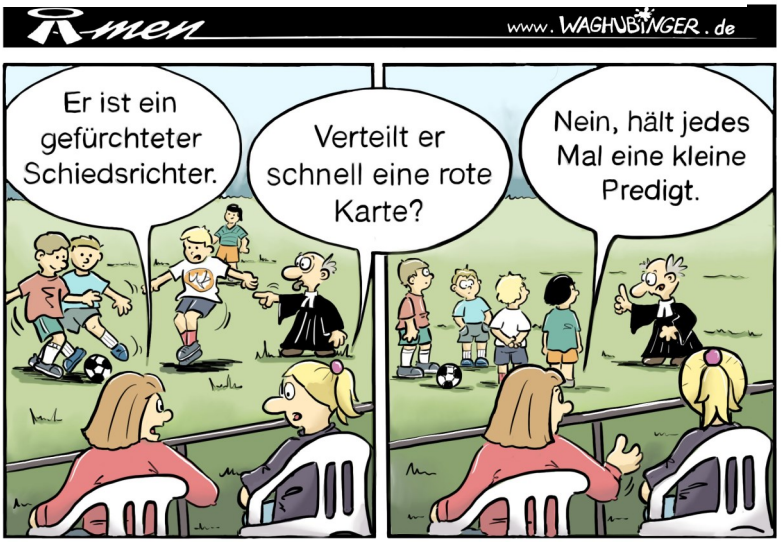
Maddin

MANGELWARE … SELBST IST DER MANN!





Globus, Schildkröte, Bleistift, Uhr, Fisch



Gottesdienste

So.	06.09.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrn. A. Neumann)
So.	13.09.	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Einführung der Konfirmanden (Pfrn. A. Neumann)
So.	20.09.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrn. A. Neumann)
So.	27.09.	17.00 Uhr	Nachmittags-Gottesdienst (Pfrn. A. Neumann)
So.	04.10.	9.30 Uhr	Gottesdienst zum Erntedankfest (Pfrn. A. Neumann)
So.	11.10.	9.30 Uhr	Gottesdienst (N.N.)
So.	18.10.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrn. A. Neumann)
So.	25.10.	17.00 Uhr	Nachmittags-Gottesdienst (Pfrn. A. Neumann)
Sa.	31.10.	18.00 Uhr	Andacht am Reformationstag (Pfrn. A. Neumann)
So.	01.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Vikar A. Leber)
So.	08.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst (Pfrn. A. Neumann)
So.	15.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst am Volkstrauertag (Pfrn. A. Neumann)
Mi.	18.11.	19.00 Uhr	Gottesdienst am Buß- und Bettag (Pfrn. A. Neumann)
So.	22.11.	9.30 Uhr	Gottesdienst am Ewigkeitssonntag (Pfrn. A. Neumann)
So.	29.11.	17.00 Uhr	Nachmittags-Gottesdienst am 1. Advent (Vikar A. Leber)
So.	06.12.	9.30 Uhr	Gottesdienst am 2. Advent (Vikar A. Leber)

Veranstaltungen

sonntags:	-	
montags:	19.00 Uhr	Kirchenchorprobe
dienstags:	18.30 Uhr	Frauenkreis (1. + 3. Di. im Monat)
mittwochs:	-	
donnerstags:	-	
freitags:	-	
samstags:	10.00 Uhr (am 05.09., 12.09., 24.10., 07.11., 05.12., 12.12.)	Konfirmanden-Unterricht

Sofern nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in der Kirche oder im evangelischen Gemeindehaus, Kirchhohl 5, statt.

Alle sonstigen Veranstaltungen fallen bis auf Weiteres aus. Bitte achten Sie auf die Aushänge in den Schaukästen und auf die Informationen auf der Homepage unter www.ev-kirche-naurod.de.

Impressum

Herausgeber:	Evangelische Kirchengemeinde Naurod
verantwortlich:	Pfarrerin Arami Neumann, Tel.: 06127 - 6 12 38; Fax: 6 62 85 Ulrike Boppré, Tel.: 06127 - 6 64 55; Fax: 6 62 85
freie Mitarbeiter:	Christine Apel, Christoph Apel, Ingo Damm, Claudia Diefenbach, Martin Maurer, Pfrn. Arami Neumann, Adelheid Mittendorf, Annkatrin Schultze E-Mail: redaktion@ev-kirche-naurod.de
Fotos:	Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Fotos von Mitgliedern des Redaktionsteams und von www.gemeindebrief.de
Homepage:	www.ev-kirche-naurod.de
Konto-Nr.:	Wiesbadener Volksbank IBAN: DE 33 5109 0000 0049 0140 07 BIC WIBADE5W
Druck:	Frank Druckerei, Bonifatiusplatz 3, 55118 Mainz
Auflage:	2.300 Exemplare; E-Ausgabe: 167 Abonnenten

Evangelische Kirchengemeinde Naurod

Name	Anschrift	Sprechzeiten
Pfarrerin KV-Vorsitzende Pfrn. Arami Neumann	Kirchhohl 3 Tel.: 06127 - 6 12 38 (Nau) Tel.: 0611 - 2 04 63 26 (Wi) E-Mail: a.neumann@ev-kirche-naurod.de	nach Vereinbarung
Gemeindebüro Sekretärin Elke Dinges	Kirchhohl 3 Tel.: 06127 - 6 12 38 Fax: 06127 - 6 62 85 E-Mail: kirchengemeinde.naurod@ekhn.de	Mo. – Di. 9 – 12 Uhr Mi. 16 – 19 Uhr Fr. 9 – 12 Uhr
Kirchenvorstand Stellv. Vors. Ulrike Boppré	Kirchhohl 3 Tel.: 06127 - 6 64 55	nach Vereinbarung
Kirchenmusiker Markus Kaiser	Kirchhohl 3 Tel.: 06127 - 6 12 38	
Chorleiter Fabian Kobler	Kirchhohl 5 Tel.: 06127 - 6 12 38	Mo. 19.30 Uhr
Küsterin Gerda Becht	Auringer Str. 1 Tel.: 06127 - 6 23 49	
Kindergarten Leitung Niclas Wlochowitz	Kellerskopfstr. 4 Tel.: 06127 - 6 15 42 E-Mail: kita.naurod@ekhn.de	Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr
Gemeindepädagoge Sören Dibbern	Kirchhohl 5 Tel.: 01 57 - 83 39 92 09 E-Mail: s.dibbern@ev-kirche-naurod.de	nach Vereinbarung
Pflegedienst Diakoniestation Niedernh. F.-Gontermann-Str. 2	65527 Niedernhausen Tel.: 06127 - 26 85	Mo.–Fr. 11 - 13.30 Uhr
Telefonseelsorge	Tel.: 0800 – 111 0 111 oder 0800 – 111 0 222 www.telefonseelsorge.de	